

Münster, im Februar 2023

Bei der **Versammlung der Wünsche**, dem Zukunftskongress von Soziokultur NRW, kamen am 26. Januar 2023 zweihundert soziokulturelle Akteur\*innen, Mitglieder der freien Kulturszene und Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung zusammen, um über die Zukunft der Soziokultur zu diskutieren.

Elf Künstler\*innen haben Workshops zu den Themen Partizipation, Diversität, Care und Empowerment durchgeführt. Ihre Impulse und Projektanregungen haben sie in Workshop-Rezepten festgehalten, damit die Akteur\*innen der Soziokultur sie weiterverwenden oder als Inspirationsquelle nutzen können. Dies ist eines davon.

Eine ausführliche Dokumentation der Versammlung der Wünsche, inkl. zehn weitere Workshop-Rezepte, ist zu finden unter <https://versammlung.soziokultur-nrw.de>.

\*\*\*

## **Künstlerisches Handeln im ländlichen Raum: Sei Gast bei dir selbst!**

Das Schneeballsystem von Syndikat Gefährliche Liebschaften

Von Micha Kranixfeld

Das Syndikat Gefährliche Liebschaften arbeitet auf Einladungsbasis in ländlichen Räumen. Wenn wir erstmals an einem Ort zu Gast sind, lernen wir seine Bevölkerung nach einem bestimmten Prinzip kennen. Wir nennen es das Schneeballsystem.

Das System hat drei Ziele: 1. Menschen zu begegnen, an die wir anfänglich nie gedacht hätten und die sich mit Dingen beschäftigen, die uns nicht vertraut sind. 2. Uns einen Vertrauensvorschuss zu erarbeiten, mit dem wir diese Menschen zum Mitmachen verführen können, selbst wenn sie sich anfangs nicht vorstellen können, was am Ende überhaupt dabei rauskommt. Und 3.) eine begründete Vermutung zu entwickeln, was für ein gemeinsames Abschlusserlebnis dieser von uns zusammengeführten Gruppe Spaß machen könnte, selbst wenn sie sowas noch nie gemacht haben.

Nach der Einladung zur Versammlung der Wünsche dachte ich daran, wie ich einmal von einem soziokulturellen Zentrum an die Nordsee eingeladen worden war. In der kleinen Turnhalle des Ortes stand ich mit der Zumba-Gruppe nach der Stunde zusammen, als mich die Trainerin fragte: Warum kommen denn die, die euch eingeladen haben, nicht auch mal selbst zu uns?

Also bitteschön, sei Gast bei dir selbst!

### 1. Ankommen & treiben lassen

Am Anfang solltest du dich in deinem Ort verlaufen:

Du könntest einen Spaziergang machen und dabei immer der Farbe Rot folgen.

Du könntest dir einen Hund ausleihen und ihn den Weg entscheiden lassen.

Du könntest dich heimlich einer Person an die Fersen heften und schauen, wohin sie dich führt.

Wir haben uns mal mit einem großen Schild vor die Tankstelle gesetzt, auf dem stand: „Sie pendeln? Wir wollen Sie kennenlernen!“ Wir haben mal ein Loch gegraben und geschaut, wer alles vorbeikommt und spontan mitschaulen will.

### 2. Der Perspektivwechsel

Ab hier könnte es knifflig werden: Du wirst versuchen müssen, deine bisherigen Erfahrungen im Ort in Zweifel zu ziehen. An manchen Orten, die du bisher vermieden hast, und bei manchen Menschen, die du bisher nicht näher kennenlernen wolltest, kann es etwas zu entdecken geben.

Vielleicht hilft dir diese Übung: Wenn die Jury von „Unser Dorf hat Zukunft“ in deinen Ort käme, was oder wen würdest du gerne vor ihnen verstecken? Genau dort liegt vielleicht Gold. (Aber wir gehen manchmal lieber zu zweit dahin.)

### 3. Die einflussreichsten Leute treffen

Du könntest dein Umfeld fragen, wer ihrer Meinung nach die einflussreichsten Leute im Ort sind. Verabrede dich mit 10 bis 15 von ihnen und triff sie alle im Zeitraum von maximal zwei Wochen, damit es in deinem Kopf ein bisschen durcheinander geht.

Sag ihnen, dass du deinen Ort nochmal von vorne kennenlernen willst und dich deshalb gern mit ihnen unterhalten möchtest. Bring ein Gastgeschenk mit! Du solltest die Gespräche vor allem nutzen, um ihr Vertrauen zu gewinnen. Vielleicht kennst du manche von ihnen schon, aber bleib offen dafür, dass sie dich noch überraschen werden, solange du es mit deinem Interesse ernstmeinst.

In Engstingen haben wir gefragt, [was es dort in 25 Jahren nicht mehr geben wird.](#)

In Seefeld haben wir uns erzählen lassen, [wie sich das Feiern im Dorf verändert hat.](#)

In Quakenbrück wollten wir wissen, [was es bedeutet, im Zentrum der deutschen Fleischproduktion zu leben.](#)

Am Ende deines Gesprächs könntest du die einflussreichen Leute fragen, mit welchen zwei Personen aus dem Ort du unbedingt auch noch sprechen solltest und ob sie gegebenenfalls den Kontakt für dich herstellen könnten.

#### **4. Dem Schneeball folgen**

Nun stehen 20 bis 30 Personen auf deiner Liste und du kannst dich entscheiden: Wohin hat sich dein Interesse entwickelt? Und wen hättest du ohne diesen Impuls vermutlich auch die nächsten 10 Jahre nie zuhause besucht? Jetzt könntest du nochmal ein bisschen sortieren und wieder 10 bis 15 Menschen aus deinem Ort treffen.

#### **5. Eine Einladung aussprechen**

An diesem Punkt würde sich das Syndikat ausdenken, was man aus dem Erlebten machen kann.

[Feiern wir mit allen Vereinen aus dem Dorf ein Fest, das es nicht mehr gibt?](#)

[Eröffnen wir eine Volkshochschule für Kavaliersdelikte?](#)

[Organisieren wir Ausflugsfahrten in die Wohnzimmer fremder Leute?](#)

Die Inhalte und Formate sind maßgeschneiderte Antworten auf die Menschen, Orte und Themen, die uns vor Ort begegnet sind. Wichtig ist uns, dass es so gestaltet ist, dass man dabei ins Gespräch kommen kann.

Du brauchst es beim ersten Mal nicht zu groß angehen: Du könntest für alle, die du besucht hast, eine große Suppe kochen und eine Tischrede aus deinen Erlebnissen schreiben.

Du könntest überraschend bei ihnen klingeln und ein Lied über deinen Besuchsreigen singen, das du auf die Melodie von „Atemlos“ gedichtet hast.

Du könntest ihnen einen Monat später eine Postkarte mit einem Satz von ihnen schicken, der dir nachhaltig im Gedächtnis geblieben ist.

#### **6. Ausruhen**

Als nächstes könntest du eine Pause machen.

#### **7. Wiederholen**

Am Ende unserer Projekte wissen wir meist, was wir eigentlich hätten machen sollen. Also versuchen wir wiederzukommen. Und was folgt bei dir?

\*\*\*

**Über die Versammlung der Wünsche:**

Zur Dokumentation:

<https://versammlung.soziokultur-nrw.de>**Über Soziokultur NRW:**[www.soziokultur-nrw.de](http://www.soziokultur-nrw.de)**Kontakt:**Inken Kiupel | Soziokultur NRW  
Achtermannstr. 10-12 | 48143 Münster

+49 251 590 656-14

[inken.kiupel@soziokultur-nrw.de](mailto:inken.kiupel@soziokultur-nrw.de)